

J&J Innovationsforum

Moderne Onkologie zwischen Wissenschaft und Ökonomie,
15. Mai 2025, Wien

- ✓ 17 Entscheidungsträger:innen aus Medizin, Versorgung und Politik
- ✓ 2 interaktive Workshops
- ✓ Policy-Arbeit mit Change Mindset
- ✓ Know-how-Transfer und Plattform-Aufbau
- ✓ 25 Policy-Vorschläge für Versorgung, Wissenschaft und Ökonomie

#JNJInnovationsforum #JNJAustria
#InnovativeMedicine

17 Entscheidungsträger:innen und Expert:innen diskutierten am 15. Mai 2025 in Wien im Rahmen des neuen Formats „J&J Innovationsforum“ die Ergebnisse einer Studie zum Multiplen Myelom¹ sowie praktische Erfahrungen aus Onkologie und Gesundheitsmanagement. **Prim. PD Dr. Hannes Kaufmann, Prim. Univ.-Prof. Dr Felix Keil** und

Dr. Martin Gleitsmann führten das Team kurz an die Themen heran. Im Anschluss wurden in den Workshops „Zugang zu State-of-the-Art-Therapien“ und „Langfristig Ressourcen für onkologische Patient:innen bereitstellen“ konkrete Policy-Punkte entwickelt und erneut im Plenum besprochen.



© Janssen-Cilag Pharma GmbH, a Johnson & Johnson company

¹Pitzschke, A., Diernberger, K., Multiples Myelom und der strategische Einsatz innovativer Therapien, 2025

„Zugang zu State-of-the-Art-Therapien“

Wie lange dauert die Patient Journey bis zur finanzierten State-of-the-Art-Therapie? Welche Veränderungen braucht es im System, um diese Zeit zu verkürzen und den Prozess im Sinne der Patient:innen und der Gesundheitsdienstleister:innen gleichermaßen zu verbessern? Das Workshop-Team war sich einig, dass der erste Schritt **Selbstverantwortung** und **Disease Awareness** sei, es ferner **Präventions- und Screening-Programme** zur Früherkennung, eine **qualifizierte Triage** mit darauf aufsetzender qualifizierter **Basisversorgung** sowie entsprechende **Diagnostikmöglichkeiten** und **-ressourcen** benötige. Die rasche **Zuweisung in die Klinik** sowie eine sinnvolle **Aufteilung der Kosten** zwischen dem stationären und dem ambulanten Bereich seien weitere Notwendigkeiten. Im letzten Schritt seien Outcome-Daten (**Real-World Evidence**) zu generieren und zu nützen.

Orientierungslosigkeit und mangelnde Lenkung der Patient:innen durch das Gesundheitsangebot führen zu übermäßiger Belastung sowohl der intramuralen als auch niedergelassenen Einrichtungen. An den Bedarf der Betroffenen angepasste Angebote als **qualifizierte extramurale Zentren** wurden als Möglichkeit in enger Anbindung an eine Klinik diskutiert, die etwa im Rahmen der **Nachsorge** wesentliche Arbeit leisten könnten. Der Wille zur **Kooperation** als Mindset, gemeinsame **strategische Planung**, wechselseitige Zuweisungen zum jeweiligen **Best Point of Care**, enge fachliche **Abstimmung** sowie **Interdisziplinarität** und **Multiprofessionalität** der Gesundheitsberufe bis hin zur Sozialarbeit seien notwendige Schritte dorthin.

„Langfristig Ressourcen für onkologische Patient:innen bereitstellen“

Die Frage nach der Bereitstellung benötigter Ressourcen stand im Zentrum des zweiten Workshops. Das Team forderte ein **abgestuftes Versorgungsmodell** im Sinne eines **Hospital without Walls**. Angebotsseitig brauche es Lösungen für die **überlaufenen Zentren** in Spitälern. Der **Best Point of Care** müsse immer unter Anleitung des Zentrums definiert werden. Damit die Zentren aber diese Rolle wahrnehmen können, seien **Zertifikation** und **Qualitätsmanagement** notwendig. Während das Modell niedergelassener Onkolog:innen kritisch gesehen wurde, dachte man **extramurale onkologische Zentren** mit einer engen Anbindung an den intramuralen Bereich an. Hier hat der Hämatologieverbund der ÖGK bereits ein Mustermodell als Beispiel für Best Practice entwickelt. Stärker als bisher sei auf die **Patient:innenzentrierung** zu achten: **Transparenz**, klare **Versorgungskonzepte**, **Betreuungskontinuität** und eine „Rückkehrmöglichkeit“ ins Zentrum würden sowohl das **Vertrauen** der Patient:innen in die Versorgung als auch ihre Bereitschaft zu mehr **Flexibilität steigern**. So könnte letztlich auch effizienter gearbeitet werden.

Personalseitig gebe es in der Onkologie eine geringe Zahl an Expert:innen mit gleichzeitig besonders **hohem Spezialisierungsgrad**. Im extramuralen Bereich sei verstärkt auf **Chronic Disease Management** zu setzen. Personell benötige es **Cancer Nurses**, insbesondere für die Begleitung der

Patient:innen. Zentral sei auch die Rolle der Angehörigen. Unterstützung für Patient:innen brauche es sowohl intra- als auch extramural – und im besten Fall sektorenübergreifend – auch beim **Medikationsmanagement**.

Grundlagen- und **klinische Forschung** ebenso wie **Versorgungsforschung**, der Einsatz von **digitalen Lösungen** und **Big Data Analysis**, **Patient-reported Outcomes** und KI sowie generell eine noch stärkere **Personalisierung** der Medizin seien die Trends der Zeit. Daten müssten besser verfügbar sein und verschnitten werden dürfen. Dazu benötige es auf der Makroebene **Public-Health- und Präventionsressourcen**, etwa um Public-Health-Forschung zu ermöglichen, aber auch um **Screenings** inhaltlich begleiten zu können. Mittels eines **Strategieprozesses für Planung, Steuerung und Finanzierung** sollten der ambulante Spitals- und der niedergelassene Sektor gemeinsam gedacht werden.

Österreich biete Topmedizin. Damit dies auch so bleibe, dürfe Gesundheit nicht mit anderen Politikfeldern abgetauscht werden. Es solle „für Gesundheit statt für Krankheit“ gezahlt werden, hieß es. Spezifische Bereiche wie die Onkologie bedürften einer **koordinierten und strukturierten Finanzierung**. Der Schlüssel hierzu liege auch in **Outcome-Messung** in Verbindung mit **Kostentransparenz**, gemeinhin unter dem Stichwort Value-based Healthcare diskutiert.

Entscheidungsträger:innen

Prim. PD Dr. Hannes Kaufmann

3. Medizinische Abteilung – Ambulante Onkologie und Hämatologie, WIGEV/Klinik Favoriten und Klinik Landstraße, Wien

Prim. Univ.-Prof. Dr Felix Keil

Vorstand der 3. Medizinischen Abteilung, Hämatologisch-onkologisches Zentrum, ÖGK, Hanusch Krankenhaus, Wien, und Leiter des Hämatologieverbundes der ÖGK

Dr. Martin Gleitsmann

Experte im Bereich Gesundheit, Soziales und Arbeitsmarkt, Economica Institut für Wirtschaftsforschung, Wien

GR LT-Abg. Dr. Stefan Gara

NEOS Wien

GR LT-Abg. PD Dr. Michael Gorlitzer, MBA

ÖVP Wien

GRⁱⁿ LT-Abg. Mag.^a Barbara Huemer

Grüne Wien

Mag.^a Eva Czernohorszky

Director of Technology Services,
Wiener Wirtschaftsagentur

Thomas Derntl

Obmann Multiples Myelom Selbsthilfe
Österreich

DI Dr. Andreas Dillinger

Wiener Standortanwalt

Mag.^a pharm. Susanne Ergott-Badawi

Vizepräsidentin Apothekerkammer Wien und
Präsidiumsmitglied Österreichische Apothekerkammer

Mag.^a pharm. Martina Jeske, MSc

Anstaltsapotheker Landeskrankenhaus Innsbruck und
Präsidentin Arbeitsgemeinschaft Österreichischer
Krankenhausapotheker

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriela Kornek

Ärztliche Direktorin AKH Wien und Onkologin

Hon.-Prof. (FH) Dr. Bernhard Rupp, MBA

Leiter der Abteilung Gesundheitspolitik Kammer
für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich

Univ.-Prof. Dr. Paul Sevelda

Präsident Österreichische Krebshilfe

DGKP Martina Spalt, BSc, MSc

Österreichischer Gesundheits- und Kranken-
pflegeverband

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Bonni Syeda

Fachgruppenobfrau Innere Medizin,
Ärztchamber für Wien

Univ.-Prof. Dr. Thomas Szekeres

Ehrenpräsident Ärztekammer für Wien

Organisationsteam

Sara Leitão

Managing Director bei J&J Innovative Medicine Austria

Mag. Alexander Müller-Vonderlind

Director Market Access & External Affairs, J&J

Mag.^a Karin Rösel-Schmid

Government Affairs & Policy Lead, J&J

Mag. Christoph Slupetzky

Patient Engagement & Advocacy Lead, J&J

Silvia Schwarz

Patient & Government Affairs Liaison, J&J

Mag. Michael Eipeldauer

Eipeldauer-Consulting e.U.

Sandra Pruckmayr

Eipeldauer-Consulting e.U.

Impressum

Medieninhaber:

Janssen-Cilag Pharma GmbH,
a Johnson & Johnson company
Vorgartenstraße 206B | 1020 Wien
Tel.: 01/61030-0 | Mail: office@at.jnj.com
Firmenbuchnummer: FN 135731 f
UID: ATU39420701
Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung für Schäden, die sich aus der Verwendung der hier veröffentlichten Inhalte ergeben, ist ausgeschlossen. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

© Janssen-Cilag Pharma GmbH, a Johnson & Johnson company 2025

Johnson & Johnson